



Die „Libellenleine“ geht sowohl durch den Ring an der Brust als auch durch den Ring über den Schultern
Foto: Leonie Hochrein

Führtraining nach der Tellington Methode

Damit der Hund in seine seelische und körperliche Balance kommt

Bodenarbeit nach Art der Tellington Methode beinhaltet ein ganz spezielles Führtraining mit dem Hund. Ziel ist, dass der Hund sein Lernverhalten verbessert, seine körperliche Balance findet und dadurch auch seine intellektuellen Fähigkeiten steigert. Bibi Degn erklärt, worum es dabei geht.

Die Tellington Methode ist vor allem bekannt für ihre Berührungstechniken, den Tellington TTouch, der aus speziellen Berührungen und Massagetechniken besteht. Die zweite Techniksäule ist die Bodenarbeit, ein Führtraining für Hunde über einfache Hindernisse. Egal ob „Brieftaube“, „Bienenleine“, „Libelle“ oder „Zweipunktführung“, es geht immer um die körperliche Balance des Hundes. Das Ziel ist ein Hund, der seinen Schwerpunkt gut mit den Pfoten unterstützt. Er soll lernen, in entspanntem Gleichgewicht zu stehen und zu gehen, sowie in der Lage sein, seine Beine bewusst zu setzen. Der Grund dafür ist einfach: Aus der Lernpsychologie ist bekannt,

dass Ereignisse aus der Umwelt (Reize) zu einer körperlichen, motorischen Reaktion (einem Verhalten) führen. Spannend ist es, den Spieß umzudrehen: Wie ist es mit den Auswirkungen der körperlichen Verfassung auf Geist und Psyche?

Am Beispiel der Freude: Man kann annehmen, dass der Hund mit dem Schwanz wedelt, wenn er fröhlich ist. Aber man kann ebenso gut annehmen, dass der Hund fröhlich ist, weil er mit dem Schwanz wedelt. Es gibt Untersuchungen, die darauf hinweisen, dass Körperausdruck und Körperhaltung (manchmal subtil, manchmal deut-



Flockes Schwerpunkt liegt zu weit vorne
Foto: Leonie Hochrein

Die Tellington TTouch Methode (so benannt nach der Gründerin Linda Tellington-Jones und der masageähnlichen Berührung, die in der Methode eine Rolle spielt) hat einige Besonderheiten. Sehr speziell ist auch eine Vorliebe für außergewöhnliche Zeichnungen der Techniken. Bei den Führungstechniken gibt es „die Brieftaube“ oder „die Bienenleine“. Bei den Berührungstechniken heißen die Berührungen „Wolkenleoparden“ oder „Noahs langer Marsch“. Einige Namen sind angelehnt an die Haltetechnik, andere sind so einfacher zu erinnern.

Spannungsmuster

Leinenzug ist nicht die einzige Ursache für Balanceverlust, aber eine sehr häufige. Andere Ursachen sind die sogenannten „Spannungsmuster“. Körper und Gehirn stehen im Verlauf der Herausbildung und Ausreifung körperlicher und zentralnervöser Strukturen in einer engen, untrennbaren Beziehung zueinander. Erfahrungen, auch vorgeburtliche, solche in der Welpenzeit und im ganzen restlichen Hundeleben sowie seelische und körperliche Verletzungen führen zu einem für diesen Hund charakteristischen Erregungsmuster, das sehr dauerhaft ist und vielfach mit muskulärer Anspannung einhergeht. Wir kennen das alle, es ist für uns „normal“, was nicht heißt, dass es der besten Balance dieses Körpers entspricht.

Körperliche Balance

Hier setzen viele Therapien an, angefangen von Feldenkrais über Pilates bis hin zu Yoga, Tai Chi oder Laban. Sie alle haben das Ziel, uns wieder zu aufrechten Menschen zu machen. Der TTouch tut seines in der Arbeit mit Tieren dazu, und die Bodenarbeit macht das Bild komplett. Während man den Hund durch einfache Hindernisse führt, die mehr der Orientierung als einer sportlichen Leistung dienen, richtet man die Aufmerksamkeit auf die Momente, in denen der Hund in guter Balance an loser Leine nebenherläuft oder steht. Und mit der guten körperlichen Balance geht ausgeglichenes Verhalten des Hundes einher.

Die Balanceleine

Ein bekanntes Werkzeug aus der Tellington Arbeit ist die „Balanceleine“. Die an Halsband oder Geschirr befestigte Leine wird wie eine Halskette um die Vorderbrust des Hundes gelegt. Somit kann man den Hund weit vorne an seinem Brustkorb „anfassen“. Wenn er

lich) auf Kognitionen und Emotionen wirken. Und genau das ist der Blickwinkel der Tellington Methode: Körperliche Balance wird als Mittler geschult für seelische Balance, gutes Lernvermögen, angepasstes Verhalten, Kooperation und soziale Kompetenz.

Der Oppositionsreflex und Newton

Wenn jemand zu Sophia sag: „Du ziehst an der Leine!“, antwortet sie: „Stimmt nicht, mein Hund zieht!“ Tatsächlich ziehen beide, weil der andere zieht.

Das dritte Newtonsche Gesetz oder „Wechselwirkungsprinzip“ sagt, dass Kräfte paarweise auftreten: Wirkt eine Kraft von einem Körper auf einen anderen, so wirkt eine gleiche, aber gegenläufige Kraft von diesem Körper zurück auf den ersten. Macht man einen Schritt von einem Boot an den Steg, so stößt man das Boot in die entgegengesetzte Richtung weg. Wer je ziehende Hunde an der Leine hatte, kennt das. Aber in dem Moment, in dem Zug auf der Leine ist und der Hund mit Gegenzug antworten muss (Newton), ist der Körper des Hundes nicht mehr in Balance.



Die Leine wird wie eine Halskette um die Vorderbrust des Hundes gelegt
Foto: Leonie Hochrein

seinen Schwerpunkt nach vorn verlagert, kann man ihn dazu bringen, diesen wieder zu korrigieren.

Das Signal wirkt mehr aufwärts als rückwärts, an Buggelenken und der Vorderbrust. Nach einem Signal muss die Leine wieder etwas tiefer fallengelassen werden, damit man nicht am Hals zieht. Sobald der Hund in Balance ist, wird der Druck an der Leine gelöst. Nun steht der Hund in Selbsthaltung und Selbstkontrolle geerdet neben dem Menschen.

Die Hindernisse

Eine Reihe von halbvollen Plastikflaschen oder Pylonen kann als Slalom dienen, ein paar Dachlatten oder Besenstiele als Stangen zum Darübertreten. Ein Stangenlabyrinth dient den Richtungswechseln, einer Führung durch die Stangen rechts und links einem „Denkstoß“ für rechte und linke Hälfte des Hundehirns. Und es gibt Mensch und Hund den Weg vor. Je schwieriger es mit der Balance ist, umso mehr bleibt man in den Hindernissen, umso weniger geht man geradeaus. Vor den Wendungen und je schneller ein Hund ist, desto häufiger hält man an und lockert die Leine, bis der Hund selbst ruhig steht.

Die Bienenleine

Mit der Libellen- und Bienenleine kann man nicht präzise führen, deshalb sollten Sie spielerisch an diese Technik herangehen. Sie brauchen einen Hund, ein Brustgeschirr, möglichst mit einem Ring in der Mitte der Vorderbrust, und ein dünnes, ca. 6 Meter langes Seil. Und einen zweiten Menschen. Ziehen Sie das Seil durch den Ring am Geschirr über den Schultern Ihres Hundes und machen Sie einen Knoten am Ende des Seils, damit es nicht versehentlich aus der Öse rutscht. An jedem Seilende hält ein Mensch. Der Hund kann wie eine Biene am Seil „auf- und abrummen“, von einem Menschen zum anderen. Nun versuchen Sie, Ihren Hund durch die Hindernisse zu „manövrieren“. Das Wichtigste dabei ist eine sehr klare Absprache zwischen den zwei Menschen, wohin es geht und wann und wo man anhält.

Nicht sinnvoll ist es, am Seil zu ziehen, denn Sie ziehen nur den anderen Menschen näher. Auch zu zweit rückwärtsziehen, so dass der Hund in ein spitzes „V“ läuft, ist nicht gestattet. Und auch das „Aufhängen“ des Hundes wie an einer Wäscheleine, indem Sie beide nach oben wirken, ist nicht hilfreich.

Achten Sie darauf, dass die beiden Menschen sich gegenüberstehen und dass das Seil keinen oder kaum einen Knick hat. Bei Wendungen geht der Mensch voraus, der außen läuft. Er kann zudem das Seil anheben, der innen laufende Mensch fällt zurück, er lässt die Hand auf Normalhöhe.



Dieser Hund geht an der „Bienenleine“ über Stangen.
Foto: Leonie Hochrein

Auch das Anhalten will gelernt werden: Beide Menschen bleiben stehen, was 3-10 Schritte dauern kann. Das Seil ist von Hand zu Hand weich gespannt und tief genug, um den Hund nicht „hochzuheben“. Durch das Ausstrecken des Seils wird auch der Hund anhalten und – sich ausbalancieren.

Einfluss statt Kontrolle

Interessant ist diese Arbeit für Hunde, die an ihrem Menschen kleben und/oder Angst vor Fremden haben oder insgesamt unsicher sind. Die interessante Erfahrung für den Zwei- und den Vierbeiner ist die Tatsache, dass der Mensch die Bewegungsfreiheit des Hundes nicht wirklich kontrollieren kann. Der Hund kann nicht weg, hat aber ein beträchtliches Maß an Freiheit und kann sich zwischen den beiden Menschen „auspendeln“. Somit geht es dem Hund fast so, als wäre er unangeleint, er muss die Kontrolle über sich nicht abgeben, weiß, dass er sich wieder entfernen kann, und nähert sich deshalb bedenkenloser dem fremden Menschen am anderen Ende des Seils

an. Viele Hunde gehen nach kurzer Zeit in schöner körperlicher Balance in der Mitte des Seils.

Die Libelle

Die Führung mit der Libelle ist der der Bienenleine ganz ähnlich. Das Seil wird hierbei jedoch durch den Ring an der Brust des Hundes zu einem Menschen geführt, dann durch den Ring über den Schultern zurück zum anderen Menschen, wo die Seilenden sich treffen. Mit der Libellenleine hat man etwas mehr Einfluss und kann dem Hund mehr Rahmen geben.

Auch andere Führtechniken sind geeignet, unsicheren, aber auch aufgeregten Hunden zu helfen, sich auszubalancieren und die innere Mitte zu finden. Der Halter lernt gleichzeitig, seinen Hund besser zu lesen und sanft auf ihn einzugehen. Lassen Sie sich inspirieren und probieren Sie, welchen Einfluss Sie auf Ihren Hund und der Körper auf den Geist haben.



Foto: Alice Forberg

Zur Person:

Bibi Degn ist in Österreich geboren und aufgewachsen. In der frühen Kindheit begann eine bis heute anhaltende Leidenschaft für Tiere. 1996 übernahm sie das TTeam Gildebüro in Deutschland, organisiert als Pädagogin seitdem die Ausbildung der Tellington TTouch Practitioner in Deutschland und ist als Ausbilderin in Europa tätig. Sie ist Vorsitzende der TTEAM Gilde e.V., Gründungs- und Vorstandsmitglied des DHVE e.V., Mitglied im Berufsverband Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen e. V. und wirkt als Dozentin im Bereich Hunde, Pferde und tiergestützte Arbeit. Momente von tiefem Kontakt zwischen Tieren und Menschen sind ihr Thema, Hunde wie Pferde ihre Wegbegleiter. Bibi Degn ist Mutter von drei erwachsenen Kindern.

Kontakt: www.tteam.de, www.tiereakademie.de, bibi@degn.de



Naturparadies Gutshotel Feuerschwendt

Die ideale Urlaubsadresse für Herrchen, Frauchen, Kind und Hund im Bayerischen Wald, Nähe Passau.

Erholung, Familienurlaub, Aktivurlaub, Urlaub mit Hund oder Pferd, bei uns finden Sie einfach alles. Ein Naturparadies, das auch Ihre Kinder und Ihre Vierbeiner begeistern wird! Vielfältige Freizeitangebote, wie Kanufahren mit Hund auf der Ilz, erwarten Sie! Seien Sie unser Gast! Wir freuen uns auf Sie!

www.gut-feuerschwendt.de • Tel. 08505 - 912 90

